

Hierauf richteten die drei Städte: Haslach, Hausach und Wolfach eine Vorstellung an Jost Münch, worin sie versprachen, sich dem Interim unterwerfen zu wollen, soweit solches nicht wider göttlichen Befehl und Billigkeit sei, und baten besonders, man möge ihnen die reine Lehre des Evangeliums, die Verhehligung ihrer Kirchendiener, das Sakrament unter beiden Gestalten und den Gottesdienst in deutscher Sprache lassen. Ganz ähnlich lautete auch eine spätere Eingabe der protestantischen Geistlichkeit, die ebenfalls ihren Gehorsam versichert, die kaiserliche Deklaration zu halten, soweit solche mit Gottes Wort übereinstimme, besonders aber bittet sie, von weiteren Zumutungen abzusehen und sie besonders wegen der Messe nicht zu beschweren, wozu sie sich nicht verstehen könnte.

Dem Grafen Friedrich antwortete Münch unterm 27. Juli 1548 von Wolfach aus, und seine Antwort ist für seine Haltung und den von ihm in dieser Sache eingenommenen Standpunkt sehr charakteristisch. Als Protestant war er mit dem Interim, wie wir erwähnt, nicht sonderlich einverstanden und sagte seine Beihilfe zur Ausführung desselben nur dann zu, wenn man im fürstenbergischen Gebiete die Sache ebenso behandle wie in Württemberg.

Zunächst beruft sich Münch auf die schriftliche Eingabe der drei Städte im Kinzigtal und auf den mündlichen Bescheid der Untertanen auf dem Lande und rühmt deren guten Willen und treuen Gehorsam und macht dann den Vorschlag: „Wenn auch der Graf die alten Zeremonien wieder einführen wolle, so möge man den Untertanen bis zu einem freien, christlichen Konzilium die reine Lehre des Evangeliums, das Sakrament unter beiden Gestalten, die verhehligten Kirchendiener und den Gottesdienst in deutscher Sprache lassen. Sie wollten sich gedulden und alles tragen, was nicht gegen göttlichen Befehl und Billigkeit sei.“

Zugleich berichtete Münch, daß in der Ortenau 800 kaiserliche Neapolitaner lägen, von denen teilweise befürchtet würde, sie möchten durchs Kinzigtal ziehen. Die Bürgerschaft von Haslach hätte bereits erklärt, und die umliegenden Bauern seien auf deren Seite, sie würden sich den Neapolitanern mit Gewalt widersetzen, falls dieselben ein festes Lager in Haslach oder in der Nähe davon beziehen wollten. Es wäre daher gut, wenn Graf Friedrich den Befehl erlassen würde des Inhalts, daß er den Durchmarsch der Neapolitaner durch sein Gebiet gestatte. Schließlich bittet Jost Münch um Zusendung von 12 Exemplaren des Interims, um solche den Kinzigtaler Pfarrherrn austheilen zu können, „damit sich keiner der Prädikanten aus Unwissenheit vergehe und kaiserlichen Befehlen zuwider dagegen predige“.

Am 9. August 1548 richteten sodann die Prädikanten des Kinzigtals an Münch abermals eine Eingabe zur Mitteilung an den Grafen Friedrich.